Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 413. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Fremdenzettelbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Dienstag, 4. September 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 4. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. September.

* Der **Kaiser** und die **Kaiserin** besuchten, wie aus dem Neuen Palais bei Potsdam mitgetheilt wird, Sonntag Vormittag den Gottesdienst in den Kommuns. Zur Mittagstafel bei den **Majestäten** war geladen der frühere Militär-Attachè in London Major Frhr. v. Lüttwitz. Nachmittags segelte Se. Majestät auf dem Wannsee. Die Abendtafel fand im Marmorpalais statt. — Gestern Morgen hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilkabinets Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus und des Ministers Frhrn. v. Rheinbaben und die Marinevorträge.

* Wie der „Messaggero" meldet, wird heute General **Leone Pelloux** von Rom nach Berlin abreisen, um dem deutschen Kaiser das Schreiben, in dem König Viktor Emanuel von seiner Thronbesteigung Mittheilung macht, zu überreichen.

* Wie der Württembergische „Staatsanzeiger" meldet, hat im Anschluß an die Entschließung des Kaisers auch der König von Württemberg den Kronprinzen des Deutschen Reiches, der à la suite des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm (2. württemb.) Nr. 120 steht, zum Oberleutnant befördert.

* Der „Post" zufolge wird die Deputation des **russischen Regiments Wyborg** noch in Deutschland verbleiben und an den **Kaisermanövern** theilnehmen.

— * **Personalnachrichten.** Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Frhr. v. **Thielmann** wird heute vom Urlaub wieder in Berlin eintreffen. — Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf **von Bülow** ist in Norderney zu kurzem Aufenthalt eingetroffen. — Dem Geh. Ober-Regierungsrath Dr. **Georg Hinzpeter**, der heute bekanntlich sein **goldenes Doktorjubiläum** feiert, hat die **philosophische Fakultät der Universität Berlin** in gewohnter Weise honoris causa das **Diplom erneuert** und darin zugleich herzliche Glückwünsche für den Jubilar angefügt, der sich fünf Jahrzehnte hindurch in fleißiger und glücklicher Arbeit um das Vaterland wohlverdient gemacht habe. Dem Diplom war ein Schreiben des Dekans angeschlossen. — Leutnant **von Petersdorff-Campen**, welcher vor längerer Zeit zur deutschen Schutztruppe übertrat und gelegentlich des letzten Aufstandes im Kameruner Gebiet, wie wir seiner Zeit berichteten, schwer verwundet wurde, ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß er einen Erholungsurlaub nach der Heimath antreten konnte; er ist bereits in Schwerin i. M. eingetroffen. Leutnant von Petersdorff stand vor seinem Uebertritt in die Schutztruppe bei dem in Schwerin garnisonirenden Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89.

* **Zur Kohlennoth.** Der Verband der deutschen Bahnhofswirthe hat sich mit einer Eingabe an den Eisenbahnminister gewendet, um zu erwirken, daß für die Dauer der Kohlenteuerung die Bahnverwaltungen angewiesen werden, den Wächtern von Bahnhofswirthschaften die erforderlichen Kohlenmengen zu einem angemessenen Preise abzugeben.

* Wie die „B. P. N." hören, bildet die in der Presse neuerdings vielfach besprochene **Frage der Kohlennoth** den Gegenstand der Erörterungen innerhalb der Staatsregierung, und dürfte sich das Staatsministerium in einer für diese Woche in Aussicht genommenen Sitzung mit dieser Frage befassen.

* In der gestern Nachmittag zu Bonn abgehaltenen öffentlichen Generalversammlung des **47. Deutschen Katholikentages** führte nach einleitenden Worten des ersten Vorsitzenden Grafen Praschma Erbprinz Dr. Simar aus, die Versammlung werde eine glänzende Kundgebung des Glaubens und der treuen Anhänglichkeit an die Kirche, wie auch der patriotischen Gesinnung sein. Die Generalversammlung werde von der unerschöpflichen Nächstenliebe der katholischen Kirche, die für alle soziale Noth Heilung zu bieten versuche, Zeugniß ablegen und jede Schmälerung der Rechte der Kirche bekämpfen.

* Auf Verfügung der Minister für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe sowie des Ministers des Innern ist jetzt, wie wir schon neuerdings ankündigten, zum Zwecke der **Notirung der Marktpreise für Schlachtvieh** an den größeren Schlachtviehmärkten eine besondere Notirungs-Kommission eingesetzt worden. Unser Urtheil über diese recht post festum kommende Maßregel, die seitens der **Landwirthschaftskammern** schon längst in die Hand genommen ist und trefflich durchgeführt wird, haben wir schon ausgesprochen. Man muß dieselbe unter den obwaltenden Umständen doch mit einigem Kopfschütteln aufnehmen.

* Die **Jahresberichte der preußischen Gewerbeaufsichtsbeamten** für 1899 gelangen in der Mitte der laufenden Woche zur Ausgabe.

* In einer in Bremen stattgehabten Versammlung der Vertreter der Bankfirmen und Fondsmakler wurde beschlossen, daß für sie kein Grund bestehe, ihre **Eintragung in die Börsenregister** zu beantragen.

* Die Akten bezüglich der **Wahl des Königsberger Bürgermeisters Brinkmann** zum **Bürgermeister von Berlin** hat der **Minister des Innern** dem **Civilkabinet** des Königs bereits übermittelt. Herr v. Rheinbaben hat, wie ein Berliner Lokalblatt hört, die **Bestätigung** dem Monarchen **empfohlen**.

* Wie die „Köln. Ztg." aus Homburg von gestern meldet, ist die **Entschädigungsfrage** wegen der seiner Zeit von der englischen Regierung **beschlagnahmten Reichspostdampfer** nunmehr endgiltig **geregelt** und zwar, wie das Blatt hört, in einer für die deutschen Ansprüche durchaus befriedigenden Weise. Von anderer Seite wird berichtet, als Entschädigung für das Aufbringen und das Durchsuchen der Dampfer „Bundesrath", „Herzog" und „General" zahle England an die deutsch-ostafrikanische Postdampferlinie 1 750 000 Mk.

* **Aus Deutsch-Ostafrika.** Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, hat in Dar-es-Salaam unter dem 11. August durch Runderlaß Folgendes mitgetheilt:

„Von dem Reichskanzler zu den Etatsbesprechungen für 1901 nach **Berlin** berufen, habe ich die Geschäfte des Gouvernements und das Kommando der Schutztruppe an Herrn Major v. **Estorff** übergeben und reise mit dem „König" ab."

Vor seiner Abreise versammelte der Gouverneur v. Liebert die Vertreter der **Firmen** in Dar-es-Salaam in den Räumen des Centralbureaus. Er stellte ihnen seinen Vertreter, Major v. Estorff, vor. Nachdem er sodann, wie die „Deutsch-Ostafrikanische Ztg." mittheilt, die **Projekte und Pläne vorgetragen**, die er in Berlin **anzuregen und durchzusetzen** hoffe, forderte er die Kaufleute auf, ihm ihre **Wünsche und Anliegen** kundzugeben, für die er in der Heimath wirken könne. Es wurden verschiedene Punkte erörtert, die jedoch zumeist nur lokale Bedeutung haben. Schließlich wurde aus der Versammlung der Antrag gestellt, derartige Besprechungen **häufiger** anzuberaumen. Der Gouverneur griff den Antrag mit **lebhaftem** Dank auf und sagte sofort zu, daß zu **Anfang jeden Monats** die Vertreter der Handelsfirmen zusammenberufen werden sollten. Er werde sich sehr freuen, wenn sich aus diesen Anfängen eine **Handelskammer** entwickle, die aber wohl nicht nur Dar-es-Salaam, sondern die Firmen der ganzen Kolonie zu vertreten haben werde.

China.

Die **russische** Note über die Zurückziehung der Gesandtschaft und der Truppen Rußlands aus Peking hat unstreitig vorübergehend einen Mißklang in das Konzert der Mächte gebracht. Weniger der sachliche Inhalt der russischen Anregung, der der von Rußland von Beginn an gezeigten Neigung, mit China so rasch wie möglich ins Reine zu kommen, entspricht, giebt zu Erörterungen Anlaß, sondern die Thatsache, daß Rußland das Ergebniß der Unterhandlungen mit den Mächten nicht abgewartet, vielmehr einseitig seinem Gesandten aufgetragen hat, sich unter Begleitung der russischen Truppen nach Tientsin zurückzuziehen. Es erregt das vielfach Befremden. Besonders deutlich äußert sich dies in der französischen Presse. Der öffiziöse „Temps" spricht von einer „vollendeten Thatsache", vor die Rußland die übrigen Mächte gestellt habe, und meint, man dürfe das Fell des Bären nicht vorzeitig verkaufen, aber ebensowenig dürfe der moskowitische Bär die Haut des chinesischen Drachen verkaufen. Man wisse nicht einmal, ob China wirklich geneigt sei, zu verhandeln. Bisher handle es sich nur um einen freundschaftlichen Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten. Der Augenblick der Entschließungen sei so wenig gekommen wie derjenige der definitiven Aktion, die der Eröffnung der Unterhandlungen vorauszugehen hätte. Das „Journal des Debats" will gegenüber der Meldung, wonach Frankreich den Vorschlägen betreffend die Räumung Pekings formell zugestimmt habe, wissen, daß die Dinge noch nicht so weit gediehen seien und daß Frankreich noch keine positive Antwort ertheilt habe. Dasselbe Blatt erklärt von sich aus, es sei beunruhigend, daß die meisten Mächte geneigt seien, Frieden zu machen, sobald sich hierzu Gelegenheit in einer ihnen erwünschten Weise böte. Es wäre unvorsichtig von ihnen, sich so zu beeilen. Es sei nothwendig, daß sie neben ausgiebiger Sühne und Entschädigung für die erlittenen Verluste ernste Bürgschaften für die Zukunft erlangten.

Auch die Stellung der übrigen Mächte richtet sich immer deutlicher gegen den russischen Vorschlag. Die Londoner Blätter stimmen darin überein, daß die Mittheilung Rußlands, es sei entschlossen, ohne Rücksicht auf die Entschlüsse der anderen Mächte, seine Truppen zurückzuziehen, eine **sehr ernste Krisis** heraufbeschwöre, ihr Widerspruch gegen eine **allgemeine Zurückziehung der Truppen bleibt aber unerschüttert**. Alle Blätter sind der Ansicht, daß der Entschluß Rußlands mit einigen in der russischen Note vom 25. August bezeichneten Zielen der russischen Politik in keiner Weise in Einklang zu bringen sei.

„Daily News" führen aus, die Einigkeit unter den Mächten werde durch den Entschluß einer Macht, ihre Truppen zurückzuberufen, nicht gefördert werden. — „Daily Chronicle" bemerkt, das Verhalten Rußlands zerstöre nicht nur die Einmüthigkeit der Mächte, sondern mache auch die ganze Lage der Verbündeten zur Zielscheibe des Spottes der Chinesen, welche bei der triumphirenden Rückkehr der Kaiserin unvermeidlich zu dem Schlusse gelangen müßten, daß sie die verhaßten Fremden vertrieben habe. Wenn Salisbury dieser Führung folge, welchen Schutz werde er dann wohl noch in der Zukunft britischen Unterthanen in China bieten können? — Der „Standard" betont, die russische Note stelle England vor ein fait accompli, welches in einer Weise geschaffen sei, die nicht gerade höflich gegen die übrigen Mächte zu nennen sei. Wenn man Peking der altgewohnten Korruption eines im Niedergange befindlichen Despotismus wieder preisgebe, so könne das nur Denjenigen passen, welche nicht den Wunsch hätten, China während der nächsten Jahre in glücklichen und festgeordneten Verhältnissen zu sehen. Salisbury werde nicht verfehlen, in Berlin wie in Washington seine Einwände gegen eine solche Politik des Rückzuges darzulegen. England wünsche, daß nichts gethan werde, was das Konzert der Mächte auflösen könnte. Wenn es einer Verschiebung der Lösung der chinesischen Frage auf unbestimmte Zeit zustimme, so könne dies nur in der Voraussetzung geschehen, daß, wenn es zu der Lösung dieser Frage komme, diese nicht hinter dem Rücken Englands erfolgen werde.

Der Korrespondent der „Times" in Shanghai sagt, es sei offenbar, daß die **Rückkehr des Kaisers und des Hofes** nach Peking nothwendig sei, um abschließende Unterhandlungen zu ermöglichen; es sei jedoch absolut sicher, daß ein allgemeiner Rückzug der Truppen dem lange sich hinziehende Verhandlungen, Vergleiche und Intriguen folgen würden, mit einem völligen Aufgebe der Rechte der Civilisation in China gleichbedeutend wäre. Auch Chinesen, ja sogar chinesische Beamte, sprächen sich offen dahin aus, daß, wenn die Führer der reaktionären Bewegung nicht die schwerste Strafe treffen würde, eine Reorganisirung und Reformirung unmöglich sein würde.

Das „Reuterische Bureau" erfährt noch, man sei bei den Bemühungen, sich mit dem englischen Gesandten in Peking Mac Donald in Verbindung zu setzen, auf große Schwierigkeiten gestoßen. Es sei daher kaum wahrscheinlich, daß die britische Regierung wegen ihres künftigen Verhaltens in China irgendwelche definitiven Entschlüsse treffen werde, solange nicht Mac Donald im Stande sei, über die Lage ausführlich zu berichten. Diese Mittheilung besagt zu deutsch: England hat nicht die Absicht, bis auf Weiteres seine Truppen zurückzuziehen. Auch die Vereinigten Staaten, wiewohl sie noch immer keinen definitiven Beschluß gefaßt haben, werden dem russischen Vorschlage gegenüber immer schwankender. So meldet das „Reuterische Bureau" aus Shanghai vom 2. d. M.

Der Spezialkommissar der vereinigten Staaten in China, Rockhill, betonte in einer Besprechung mit einem Berichterstatter die Wichtigkeit der Harmonie der Mächte als einer einfachen Vertheidigungsmaßregel. Denn, wenn es China gelänge, das Konzert der Mächte zu zerstören und Meinungsverschiedenheiten in dasselbe zu bringen oder es zu schwächen, so könnten alle Ausländer nichts Anderes thun, als ihre Koffer packen und verschwinden. Man müsse die gegenwärtige Lage benutzen, um die Lage der Fremden in China für immer zu regeln. Wenn jetzt die Angelegenheit nicht geordnet werde, werden die Chinesen ermuthigt werden, ihre jetzige Politik fortzusetzen und die Mächte würden dann alle drei Jahre dieselben Schwierigkeiten zu überwinden haben. Rockhill glaubt, die Mehrzahl der Mächte sei der Auffassung, daß die endgiltige Regelung der Stellung der Fremden und die gemeinsame Herstellung der Freiheit für dieselben bedeutend wichtiger sei als Landerwerb. Rockhill ist der Meinung, daß die jüngsten Unruhen einen Theil des Planes der Regierung bilden, alle Fremden zu vertreiben, wie die Edikte des kaiserlichen Amtsblattes bewiesen. Die letzten Ereignisse von Peking seien lediglich ein Zwischenfall in der gegenwärtigen Krise. Der Hauptarbeit sei noch zu thun. Rockhill sowie andere Beamte in Schantung haben von den Vorgängen diplomatischer unmilitärischer Natur in Peking keine Kenntniß. Sie können auf ihre an die Gesandten in Peking gesandten Telegramme keine Antworten erhalten. Man glaubt, daß die Telegramme zwischen Tschifu und Shanghai von den Chinesen verstümmelt werden. Wie es heißt, dürfte die kommerzielle Krise in den chinesischen Kreisen wahrscheinlich von erheblichem Einfluß sein. Für baare Darlehen werden 36 Prozent pro Monat verlangt. Die chinesischen Kaufleute bemühen sich, die chinesischen Beamten zu überreden, der fremdenfeindlichen Bewegung ein Ende zu machen. Li-Hung-Tschang bleibt in Shanghai und versucht, die Fremden zu vereinigen.

Definitiv ist übrigens noch nirgends eine Antwort auf den russischen Vorschlag erfolgt. Die Verhandlungen zwischen den Mächten dauern vielmehr fort. Man wird zweifellos auch die Ansichten der berufenen **Militärs** der internationalen Truppen hören müssen, bevor man zum russischen Vorschlag definitive Stellung nimmt. Dies gilt natürlich für **Deutschland** ebenso wie für alle anderen Mächte, von denen bisher, wie gesagt, keine einzige den russischen Vorschlag angenommen hat. Aber sollten selbst die schwebenden Verhandlungen dazu führen, daß andere Mächte sich dem Schritt Rußlands nicht anschließen, sondern ihre Truppen in Peking belassen, so würde das keine besondere Verschärfung der diplomatischen Lage bedeuten. Rußland hat die ganze Zeit über nur mit halbem Herzen an der militärischen Aktion gegen Peking theilgenommen, das hängt mit seiner traditionellen Chinapolitik zusammen, die eben den „süßen" Zwang dem gewaltsamen Einschreiten vorzieht. Wenn Rußland jetzt seine Truppen aus Peking zurückzieht, so erscheint es wieder den Chinesen als der versöhnliche wohlwollende Freund, was auch immer die anderen Mächte thun mögen. Ja, dieser gute Eindruck auf die Chinesen müßte eigentlich sogar vertieft werden, falls die anderen Mächte, im Gegensatz zu Rußland, ihre Truppen in Peking beließen. Gewiß enthält die russische Note die indirekte Aufforderung an die Mächte, sich dem Räumungs-Vorschlag anzuschließen, aber dies geschah doch immerhin in einer Form, die von einer Ablehnung seitens der Mächte keine Komplikationen befürchten läßt. Selbstverständlich muß man immer daran festhalten, daß es sich bei dieser ganzen Räumungsangelegenheit doch nur um eine Detailfrage über die Wahl eines Mittels zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes handelt — daß dieses gemeinsame Ziel selbst aber davon ganz unberührt bleibt. Zu politischer Schwarzseherei — insbesondere was die deutsch-russischen Beziehungen betrifft — giebt daher der thatsächliche Stand der Dinge keinen Anlaß.

Die „Times" läßt sich aus Hongkong melden:

Li-Hung-Tschang empfing ein Telegramm vom chinesischen Gesandten in Berlin, nach dem Deutschland bereit sein soll, im Einvernehmen mit Rußland bei der Lösung der chinesischen Frage zu handeln; nachdem Rußland eingewilligt habe, keine Truppen von Peking zurückzuziehen, würde Deutschland wahrscheinlich diesem Beispiele folgen.

Diese Meldung ist durchaus unglaubwürdig; entweder entbehrt sie überhaupt der Begründung, oder der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009042-14/fragment/page=0001

hinterlistige Chinese hat wieder einmal geflunkert. Richtiger erscheint uns folgendes Privat-Telegramm der „Magd. Ztg.“:

London, 3. Sept. Aus zuverlässiger diplomatischer Quelle verlautet, daß eine Verständigung über die Frage der Räumung von Peking dahin angebahnt ist, daß die endgiltige Entscheidung bis zum Eintreffen des Grafen Waldersee, um dessen Meinung zu hören, vertagt, und von den Friedensvorschlägen Chinas, der Rückkehr der Dynastie und den von dieser gebotenen Bürgschaften abhängig gemacht wird. Sollten militärische Gründe die Räumung Pekings nöthig erscheinen lassen, so werden die Eisenbahn, sowie Tientsin, Taku, Niutschwang und alle strategisch wichtigen Punkte von den Verbündeten gehalten werden.

In Shanghai hat inzwischen Li-Hung-Tschang natürlich seine Verhandlungen mit den Mächten weiter zu führen gesucht und bemüht sich vor Allem, die allgemeine Anerkennung seiner Legitimation zu erreichen. Hierüber liegen folgende Telegramme vor:

London, 4. Sept. Li-Hung-Tschang stattete am Sonntag Morgen dem amerikanischen Spezialgesandten Mr. Rochill einen Besuch ab. Das war überhaupt der erste Besuch, den der Vizekönig einem Europäer am Orte machte. Li-Hung Tschang drückte den lebhaftesten Wunsch aus, als offizieller Unterhändler von den Mächten anerkannt zu werden. Er erklärte ferner, daß er mit unumschränkter Vollmacht des Kaisers und der Kaiserin komme, um die Zurückziehung der verbündeten Truppen aus Peking zu bewirken und dann in Tientsin die Verhandlungen weiterzuführen. Später unterhandelte er noch mit den Vertretern einiger anderer Mächte.

Paris, 4. Sept. Zwischen Li-Hung-Tschang und den Vertretern Chinas in Europa und Washington fand in den letzten acht Tagen ein reger Depeschenwechsel betreffend die den Mächten anzubietenden Sicherheiten statt. Man kam überein, folgende Neuerungen zu empfehlen, welche, so hoffen die chinesischen Diplomaten, auch eine segensreiche wirthschaftliche Reform-Aera im Innern einleiten sollen: Die Administration des sogenannten Likinzollwesens durch die Vizekönige soll der Kontrole der Mächte unterliegen. Die aus den verschiedenen Pachtverhältnissen resultirenden Taxen sollen, da mit europäischer Hilfe eine weitaus rationellere Bewirthschaftung voraussehen ist, entsprechend erhöht und diese Einkünfte gleichfalls von Europa kontrolirt werden. Endlich könnten aus dem Titel Salz erhebliche Mehreinnahmen gezogen werden. Bezüglich der Vollmachten Li-Hung-Tschangs äußerte der hier anwesende Londoner Gesandte Chinas, welcher das vorstehend resumirte Reformprogramm in einem Privatgespräche mittheilte, sie seien ausreichend, fügte aber hinzu, Li-Hung-Tschang begegne Schwierigkeiten, weil seine Unparteilichkeit bezweifelt wird. Er gelte heute mit Recht oder Unrecht als Russenfreund.

Kaum haben die diplomatischen Verhandlungen begonnen, so tauchen neue Schwierigkeiten auf. Es muß natürlich die erste Sorge sein, ein Mitglied der kaiserlichen Familie zu finden, das nach Wiederherstellung der geordneten Verhältnisse geeignet wäre, wenn auch unter europäischer Kontrole, die Regierung zu führen. Auch diese Frage beginnt bereits sich zu komplizieren, denn mehrere Kandidaten werden genannt, und jede Partei sucht ihren Schützling aus Ruder zu bringen. Uns berichten darüber folgende Telegramme:

London, 4. Sept. Aus Shanghai liegt die Meldung vor, daß Prinz Tuans Sohn Putsing, welchen die Kaiserin letzten Januar zum Thronerben proklamirte, zum Kaiser unter russischer Protektion erklärt werden soll. (?)

London, 4. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet, die Absendung einer deutschen Truppenabtheilung nach dem Yangtse werde vorbereitet, welche wahrscheinlich in Hankau landen werde. Einer Daily Expreß-Meldung aus Shanghai zufolge erhielt Deutschland von Rußland freie Hand in Tschili und Schantung.

Aus Peking lief dagegen über Petersburg die Meldung von der Regentschaft des Prinzen Ching ein. Wir haben das bezügliche Telegramm bereits mitgetheilt.

Wir fügen hier noch folgendes Telegramm an:

London, 3. September. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Shanghai von heute gemeldet, die Nachrichten aus den europäischen Hauptstädten, daß Rußland beschlossen habe, Peking zu verlassen, haben in Shanghai Erstaunen hervorgerufen. Die Meldungen seien, als sie zuerst aus chinesischen Quellen vorlagen, von den ausländischen Beamten nicht geglaubt worden. Jeder Schritt der Okkupation seitens Rußlands sei zu augenscheinlich mit der Absicht auf dauernden Bestand geschehen.

Die Unruhen in China nahmen währenddem keineswegs ab, sondern breiten sich vielmehr immer weiter aus; zugleich ist es offenbar, daß die Kaiserin sie nicht nur unterstützt, sondern gegen den „fremden Teufel“ munter weiter hetzt. Wir verzeichnen folgende Drahtmeldungen:

London, 3. Sept. Der „Times“ wird aus Shanghai vom 31. August gemeldet: Ein amtliches Telegramm aus Tschengtufu meldet, daß der Vizekönig von Sz-tschwan Kuei-tschün und der Tatarengeneral von Sz-tschwan durch kaiserliches Edikt ihres Amtes enthoben worden sind. Es ist offenbar, daß die Kaiserin-Regentin sich nach wie vor von den Rathschlägen der rachsüchtigen Reaktionäre leiten läßt, welchen auch die Flucht des kaiserlichen Hofes aus der Hauptstadt zuzuschreiben ist. — Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen eine Meldung, nach welcher Tschungni, der Vormund des designirten Thronerben, in Paotingfu sich das Leben genommen haben soll.

London, 3. Sept. Der „Standard“ meldet aus Tientsin, die Kaiserin habe sich unter den Schutz von dem Gouverneur von Schansi gestellt. Sie soll einundfünfzig Missionare haben ermorden lassen, welche im Yamen in Taijuenfu Zuflucht nahmen. Die englischen Truppen in Peking kämpfen im kaiserlichen Wagenpark, in dem sie die Staatswagen und Sänften und eine Quantität Silber beschlagnahmten. General Gaselee nahm das Verbot des Plünderns zurück, gleich wie die anderen Generale, bestand aber auf der methodischen Ausführung derselben und Verwendung der Beute zu gemeinsamen Zwecken.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Die „Frankf. Zeitung“ veröffentlicht ein Telegramm eines Spezialkorrespondenten aus Shanghai, worin es heißt: Gegen Ruhestörungen in Hankau seien alle Vorkehrungen getroffen worden. Die Kriegsmacht im Hafen von Shanghai betrage zur Zeit 27 Schiffe mit 7340 Mannschaften und 302 Geschützen. Deutschland habe dort drei Kriegsschiffe mit 1041 Mann und 43 Geschützen. Das größte Schiff im Hafen sei der deutsche Kreuzer „Fürst Bismarck“.

London, 3. September. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking vom 20. August: Eine englische Abtheilung, bestehend aus drei Schwadronen Lancers, zwei Geschützen, zwei Maximgeschützen und 300 Infanteristen, hat heute früh im kaiserlichen Jagdpark eine Erkundung vorgenommen und ist auf den Feind gestoßen, der in den Dorfschaften innerhalb des Parkes lag. Der Feind bestand theilweise aus chinesischen Truppen, theilweise aus Boxern und war bewaffnet mit Gewehren, Speeren und Schwertern. Die Artillerie feuerte auf den Feind, der sich zurückzog. Nachdem sie fünf Ortschaften verbrannt hatte, ging die britische Abtheilung wieder zurück. Der Verlust des Feindes beziffert sich auf 30 Todte. Die Engländer hatten einen Leichtverwundeten. Der Feind wurde auf 1000 Mann geschätzt.

Unter solchen Umständen hieße es in der That China vollständig aufgeben, wenn die alliirten Mächte ihre Truppen aus China zurückziehen.

Eine Bestätigung der Sensationsmeldung von einer Niederlage der Verbündeten ist bis jetzt nicht eingetroffen, sodaß man hoffen darf, die Nachricht sei unbegründet.

Ueber die Lage in Peking wird gemeldet:

Wien, 3. September. Das K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau theilt nachstehende, von dem österreichisch-ungarischen Schiff „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ eingetroffene Meldung mit: Der kaiserliche Palast in Peking ist von Truppen aller Nationalitäten, darunter einem Zug der österreichisch-ungarischen Abtheilung, besetzt. Die österreichisch-ungarische Kriegsflagge ist gehißt worden. Am 23. August fand der Durchzug von Abtheilungen aller Nationen durch den Palast statt, der die Einnahme darstellte. Die österreichisch-ungarische Abtheilung ist im Palaste des Militärgouverneurs Tschungli einquartiert. Dieser ist als Beichtiger der Russischen Bischofs auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Gesandtschaftsattachés verhaftet und an Japan ausgeliefert worden. In Peking und in der Umgebung der Stadt befinden sich weder chinesisches Militär noch Boxer.

Shanghai, 2. Sept. Dem Tagebuch eines heute hier eingetroffenen Deutschen, der Peking am 24. v. Mts. verlassen hat, sind über die Vorgänge der Belagerung folgende Mittheilungen zu entnehmen: Am 19. Juni erging unter Hinweis auf die Einnahme der Takuforts ein chinesisches Ultimatum, die Gesandten sollten binnen 24 Stunden Peking unter chinesischer Truppenbedeckung verlassen. Baron Ketteler ist am 20. Juni Vormittags, als er sich ohne militärische Bedeckung in einer Sänfte zum Tsung-li-Yamen begab, von regulären chinesischen Truppen erschossen worden. Cordes in zweiter Sänfte folgend, erhielt einen Schuß in den Unterleib, wurde in Londoner Mission aufgenommen und ist jetzt vollkommen geheilt; die Leiche Kettelers wurde von Chinesen eingesargt, nach Ankunft der Truppen aufgesucht, identifizirt und am 18. feierlich in der Gesandschaft beigesetzt. Die Nachricht von der Verbrennung des Yamen durch unsere Truppen ist unrichtig. Die Gesandtschaften wurden belagert und beschossen durch kaiserliche Truppen und Boxer. Das Haus unseres ersten Sekretärs ist gänzlich zerstört, neues Doppelhaus schwer, Gesandtenhaus leicht beschädigt. Heldenmüthige Vertheidigung der Gesandtschaft durch unser Detachement nach Aufgabe eines zeitweilig gehaltenen Theiles der Mauer hauptsächlich vom Klub-Gebäude aus. Eroberung chinesischer Fahne durch Graf Soden mit 15 Mann gegen 200 Chinesen. Verpflegung ausreichend, jedoch auf Pferdefleisch und Reis beschränkt. Einstellen der Feindseligkeiten auf Befehl Yunglus vom 16. Juli ab. Seit 30. Juli wurde wieder geschossen, weniger bei unserer Gesandtschaft, letzter heftiger Angriff in der Nacht auf 14. August. Gesandtschaftspersonal war am 24. v. Mts. wohlbehalten.

Nach telegraphischen Meldungen aus Peking hat der königlich spanische Geschäftsträger, Herr von Cologan, als Doyen des dortigen diplomatischen Korps in einer bei der Beisetzungsfeier für Freiherrn von Ketteler gehaltenen Ansprache den Legationssekretär von Below gebeten, dem deutschen Kaiser das Beileid des gesammten diplomatischen Korps zu der Ermordung des kaiserlichen Gesandten Freiherrn von Ketteler zu übermitteln.

Schließlich theilen wir noch folgende Telegramme mit:

Tientsin, 29. Aug. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Hier treffen jetzt reichliche Vorräthe ein und werden rasch nach Peking geschafft.

Shanghai, 3. Sept. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Zwei französische Priester sind in Kiautschau aus dem tiefen Inneren eingetroffen, auf dem ganzen Wege eskortirt von chinesischen Soldaten, welche von Yuan-schi-kai gestellt worden sind. Die Priester behaupten, Yuan-schi-kai habe jenseits Kiautschau 20000 Mann stehen, welche augenscheinlich daselbst aufgestellt seien, um sich einem etwaigen Versuche Deutschlands, sein Gebiet zu erweitern, zu widersetzen.

Paris, 3. September. Admiral Courejolles meldet telegraphisch, er habe dem Kanonenboot „Surprise“ den Befehl ertheilt, der Yangtsefluß so weit als möglich hinaufzufahren.

Der Krieg in Südafrika.

Es bestätigt sich, daß Lord Roberts eine Proklamation erlassen hat, in welcher er in aller Form die Annexion von Transvaal durch die Briten bekannt giebt.

Ueber die letzten militärischen Ereignisse, die wiederum für die Buren einen ungünstigen Verlauf genommen zu haben scheinen, liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Kapstadt, 2. Sept. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Oberst Plumer wurde heute früh ausgesandt, um das östlich vom Piennaars-River lagernde Kommando von Pretorius zu verjagen. Nach längerem Gefecht gelang ihm dies; er nahm 26 Buren gefangen und erbeutete 90 Martinigewehre, 1000 Stück Vieh und 31 Wagen.

London, 3. Sept. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts meldet aus Belfast vom 30. v. Mts.: Major Brooke, der bei der Kraai-Eisenbahnstation steht, berichtet, er habe mit 100 Mann und zwei Geschützen die Buren, welche ein Kopje etwa 5000 Yards von der Eisenbahnstation hielten, am Morgen des 27. August angegriffen. Die Buren seien vollständig geschlagen und hätten 5 Todte, unter ihnen H. Pretorius, zurückgelassen.

Aus Belfast vom 1. ds. Mts. meldet Roberts: Buller rückte heute von Helvetia auf dem Wege nach Lydenburg vor und lagert jetzt am Nordufer des Krokodilflusses. Die Nachhut des Feindes zog sich, ohne Widerstand zu leisten, zurück.

So verlieren die Buren leider überall längs der Ostgrenze, wo sie sich ihren Gegnern zum letzten Mal gestellt haben, zusehends an Boden. General Buller hat bereits den Krokodilfluß überschritten und dringt weiter nach Norden gegen den letzten Stützpunkt der Buren, die Stadt Lydenburg, vor, so daß die Gefahr vorliegt, daß die Buren von ihrer letzten Verbindung mit der Außenwelt, der Delagoabai-Bahn, abgedrängt werden.

Aus Pretoria wird noch gemeldet:

Pretoria, 31. Aug. (Depesche des „Reuter'schen Bureaus“.) 500 Buren haben die im Gefängniß von Klipriver, 8 Meilen südlich von Johannesburg, eingeschlossenen Gefangenen, meistens Ausländer und Eingeborene, befreit und mit Waffen versehen. — Die nämlichen Einwohner von Roodepoort sind unter dem Verdacht der Mitschuld an der Zerstörung der Bahnlinie zwischen Krügersdorp und Johannesburg verhaftet worden.

Ausland.

Türkei.

Das Jubiläum des Sultans.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Sultans richtete der deutsche Kaiser an den Sultan ein Telegramm, in welchem er seinen Wünschen und denjenigen der Kaiserin für das Glück des Sultans erneuten Ausdruck giebt.

Unter den Glückwunschtelegrammen befinden sich ferner solche von den Königen von Rumänien und Schweden-Norwegen, dem König der Belgier und dem Fürsten von Montenegro. Der am 1. September im Yildiz-Palaste stattgehabte Empfang der Botschafter, Gesandten, Geschäftsträger und Spezialmissionen ist glänzend verlaufen. Der Sultan dankte jedem Botschafter und Spezialgesandten herzlich und gab seiner Freude über die Freundschaftsbeweise seitens der von ihnen vertretenen Souveräne und Regierungen Ausdruck. Hierauf empfing der Sultan den Delegirten des päpstlichen Stuhles, Bonetti, welcher die Glückwünsche des Papstes überbrachte, und die Oberhäupter sämmtlicher nichtmuselmanischen Kirchengemeinden. Abends war große Illumination.

Dem Jubiläumsfestmahle im Yildiz-Palast am Sonntag wohnten sämmtliche Botschafter mit den ersten Botschaftssekretären, ersten Dragomanen und Militärattaches, ferner die Mitglieder der in Konstantinopel eingetroffenen Spezialmissionen, sämmtliche Gesandten und diplomatischen Geschäftsträger, alle türkischen Minister, Marschälle und sonstigen hohen Würdenträger bei. Vor dem Diner hielt der Sultan Cercle, in dessen Verlauf er sämmtliche Botschafter, Spezialmissionen und Gesandte ins Gespräch zog. Während der Tafel brachte der Minister des Auswärtigen im Auftrage des Sultans auf das Wohl sämmtlicher von Diplomaten vertretenen Herrscher und Staatsoberhäupter einen Toast aus. Der Doyen des diplomatischen Corps, der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice, antwortete im Namen der übrigen diplomatischen Vertreter, indem er Wünsche für die Regierung des Sultans zum Ausdruck brachte. Aus Anlaß des Jubiläums verlieh der Sultan zahlreiche Orden und Auszeichnungen.

Eine andere Meldung besagt noch: Bei dem Empfange der hohen türkischen Würdenträger anläßlich seines Regierungsjubiläums dankte der Sultan für die ihm dargebrachten Glückwünsche und sagte: Gott möge unseren Staat und unser Land beschützen. Ich habe bisher mit Selbstverleugnung für das allgemeine Wohl gearbeitet Ich flehe zu Gott, daß mir dieses Glück auch für den Rest meines Lebens gewährt werde.

Ostafrika.

Unruhen in Uganda.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Mombasa gemeldet, daß in Uganda, namentlich im Nandi-Bezirk, Unruhen ausgebrochen seien. Zwischen Kampala und der Küste sei der Verkehr unterbrochen. Nach dem in Betracht kommenden Gebiet seien britische Truppen gesandt worden.

Telegramme.

Rambouillet, 3. September. Der russische Botschafter Usuroff überreichte Nachmittags Loubet den Andreasorden mit einem Handschreiben des Zaren. In der Ansprache sagte Usuroff, der Zar wünsche von seinen unveränderlichen Gesinnungen für die befreundete und verbündete Nation Zeugniß abzulegen. Loubet erwiderte, er sehe in dem heutigen Vorgange einen Beweis des Willens des Zaren, die Bande, welche die beiden Regierungen und die beiden Völker einen, noch enger zu knüpfen. Er bitte Usuroff, dem Zaren zu versichern, daß die französische Regierung täglich bemüht sei, die für beide Regierungen so dringende Einigung aufrecht zu erhalten.

Paris, 4. Sept. Das Handschreiben des Zaren welches Usuroff gestern mit dem Andreasorden Loubet über reichte, besagt: Es ist mir ganz besonders angenehm, Ihnen diesen Beweis meiner Werthschätzung zu einer Zeit anzubieten, wo das so glücklich zwischen Frankreich und Rußland erzielte Einvernehmen mehr als je einen Einfluß, nicht nur auf die direkten Interessen beider Länder, sondern auch auf die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens üben kann, der uns in gleicher Weise am Herzen liegt. Das Schreiben drückt alsdann das Bedauern des kaiserlichen Paares aus, gegenwärtig die Ausstellung nicht besuchen zu können. Hier fährt das Schreiben fort: Ob Fern oder Nah, gewöhnt an Allem Antheil zu nehmen, was Frankreich betrifft, begrüßen wir mit Befriedigung, was zu seinem Ruhm, seiner Wohlfahrt beiträgt.

Aus Nah und Fern.

Die Pest in Glasgow. In einer Depesche aus Glasgow heißt es, Dr. Russel, das medizinische Mitglied der städtischen Verwaltungsbehörde, spreche sich dahin aus, daß bei den Pestfällen im Hospital zu Glasgow zwei Klassen zu unterscheiden seien, nämlich nicht allzuschwer Erkrankte und solche Kranke, deren Zustand kritisch sei und die wohl an der furchtbaren Krankheit sterben würden. Vom gesundheitlichen Standpunkt aus sei diese Heimsuchung das größte Unglück, welches über Glasgow während der letzten 100 Jahre hereingebrochen sei, aber er glaube, daß, Dank des jetzigen Standes der medizinischen Wissenschaft und der Hygiene, die Pest keine solchen Verheerungen mehr anrichten könne, wie dies bei Cholera und Blattern der Fall gewesen sei. Amtlich wird gemeldet, daß sich die Pest nach Govan verbreitet hat, wo gestern ein Knabe an der Pest starb. Es verlautet, daß in Glasgow gestern drei weitere verdächtige Fälle vorgekommen sind. In einem amtlichen Bulletin wird angegeben, daß die Zahl der im Hospital behandelten Pestfälle 12 beträgt und daß sich weitere 86 Personen unter ärztlicher Beobachtung befinden.

Lebt Andree? Ein berühmter Kopenhagener Fachmann, der mit arktischen Verhältnissen genau bekannt ist, erklärte, man könne hoffen, diesen Herbst Nachrichten von Andree zu erhalten. Wenn nämlich der Ballon jenseits des Nordpols angekommen sei, würde die Wanderung nach bewohnten Gegenden drei volle Jahre beansprochen.

Ein deutsches Schulschiff in Kopenhagen. Der König von Dänemark empfing gestern Nachmittag den Kommandanten des dort eingetroffenen deutschen Schulschiffes „Moltke“, Fregattenkapitän Franz und den ersten Offizier desselben Schiffes, Kapitänleutnant Jacobsen. Abends fand zu Ehren der Offiziere des Schulschiffes ein Kommers im deutschen Vereine statt.

Vom Fuhrmannsstreik in Marseille wird von dort gemeldet: Zwischen ausständigen und solchen Fuhrleuten, welche weiter arbeiten, kam es zu einigen Reibereien. Die letzteren wurden, trotzdem die Gendarmerie ihnen Hilfe leistete, gezwungen, ihre Fuhrwerke in die Wagenschuppen zurückzuschaffen. Ein Rollkutscht ließ durch einer Gerichtsvollzieher amtlich befunden, daß die Arbeitsfreiheit angetastet worden sei.

Vom Simplontunnel. Die Meldung eines Berliner und eines Mailänder Blattes von außerordentlichen Schwierigkeiten bei dem Bau des Simplontunnels entbehrt jeder Begründung.

Der französische Forschungsreisende Blanchet, welcher im Auftrage des „Matin“ die geeignetste Linie für eine Saharabahn feststellen sollte und der mit seiner Expedition vor 3 Monaten in die Gefangenschaft des Emirs von Adrar gerieth, telegraphirte dem „Matin“ aus Atar, daß er mit seinen Leuten freigelassen sei und sich auf dem Wege nach St. Louis (Senegal) befinde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009042-14/fragment/page=0002

Zur Kohlennoth wird aus Liverpool gemeldet: Die hiesige Vereinigung der Dampfschiffs-Rheder faßte einen Beschluß, welcher besagt, daß die Erhöhung der Kohlenpreise eine allgemeine Erhöhung der laufenden Frachtsätze nothwendig mache.

Sport und Jagd.

— **Automobilfahrt Berlin - Aachen.** In Klasse 1 (Krafträder) siegte der Franzose Gleize (Zweiter Kittstreiner, Dritter Vogel), in Klasse 2 (kleine Wagen) der Franzose Dupont (Zweiter Jäger-Köln und Schaller-Berlin), in Klasse 3a (leichte Tourenwagen) Kirchheim-Eisenach gegen Barth und Gaußen, in Klasse 3b (schwere Tourenwagen) Dürkopp, in Klasse 4 (Rennwagen) Kräuler. Von 34 Fahrzeugen, die gestartet hatten, trafen 10 am Ziel ein.

Provinz Sachsen und Umgebung.

r. **Gorsdorf** (bei Battin), Bez. Halle, 3. Sept. (Wieder einmal.) Infolge Spielens mit dem unentladen gebliebenen Jagdgewehre des Vaters erschoß gestern der 16jährige Schreiber Paul Wollschläger in der Stube seine 19jährige Schwester. Der Schuß, welcher aus unmittelbarer Nähe das Hinterhaupt traf, hatte den augenblicklichen Tod zur Folge.

O. **Eisleben**, 3. Sept. (Raubanfall. — Gefährlicher Fund.) Der Schüler Braune von hier, welcher gestern bei seinen Eltern in Bornstedt auf Besuch gewesen war, wurde von seinem Vater bis ziemlich vor die Stadt begleitet. Als derselbe den Sohn aus dem Gesichtskreise verloren hatte, gesellten sich zu dem Schüler drei Strolche und verlangten unter der Drohung, ihn todtzuschießen, die Uhr von demselben. In seiner Angst händigte der Schüler den Strolchen die Uhr ein. Sie entkamen unerkannt. — Vorgestern fand ein Anwohner des Hauses Borngasse Nr. 52 vor der Thür des Hauses eine Dynamitpatrone, welche er auf dem Polizeiamt abgab. Auf welche Weise dieser gefährliche Explosionskörper dorthin gelangt war, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

= **Siersleben**, 3. September. (Messerstum p.) Ein Stallschweizer aus dem nahen Hübitz verübte am Sonnabend hier eine entsetzliche That. Bei einem Streite wurde der Bergmann Fahro von hier, der ganz unbetheiligt war, von jenem Schweizer so schwer durch einen Messerstich verwundet, daß er im Hettstedter Krankenhaus heute gestorben ist. Der Knecht Böttcher, der dem Fahro zu Hilfe eilte, wurde von dem Unhold so zugerichtet, daß auch er im Krankenhaus schwer darniederliegt. Vier Schweizer sind verhaftet worden.

W. Meuselwitz, 3. Sept. (Feuer.) Vergangene Nacht 2 Uhr brach in Buenauroda im Gute des Fabrikbesitzers Hecht Feuer aus, welches das gesammte Anwesen vollständig einäscherte. Außerdem brannten drei Nebengebäude und das Haus des Nachbars Hoder nieder. Es liegt muthmaßlich Brandstiftung vor, sämmtliches Federvieh ist in den Flammen umgekommen, der übrige Viehstand konnte gerettet werden. Das Mobiliar ist fast vollständig verbrannt. Der Schaden beträgt circa 40 000 Mk.

— **Aken**, 3. Sept. (Ein neuer Jagdausflug des Kronprinzen) ist, wie die „Post" erfährt, in die Kronprinzlichen Reisedispositionen aufgenommen worden. Hiernach wird der Thronfolger am 20. Oktober in Aken a. Elbe eintreffen, um auf der nahegelegenen Försterei „Olberg" der Jagd obzuliegen. Der Aufenthalt daselbst ist auf drei Tage vorgesehen.

— **Halberstadt**, 2. Sept. (Feuer.) In vergangener Nacht ist die unterhalb unseres Nachbardorfes Wehrstedt an der Holtemme belegene ehemalige Beckersche Mühle nebst Wirthschaftsgebäuden fast vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsart des Brandes ist bis jetzt noch nicht bekannt.

— **Magdeburg**, 3. Sept. (Schenkung.) Der vor Kurzem in Dresden verstorbene Rentier Alb. Jordan hat, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, seiner Vaterstadt Magdeburg die Summe von 250 000 Mk. zu Stiftungen für das städtische Museum vermacht. Es verlautet weiter, daß unserer Stadt auch noch einige Kunstschätze aus dem Besitz des Verstorbenen zugefallen sind. Herr Albert Jordan war früher längere Zeit Mitinhaber der Chokoladen- und Cichorienfabrik von Bethge u. Jordan. Er zog sich im Jahre 1880 aus dem Geschäft zurück und wohnte dann bis zu seinem Tode in Dresden, das er ebenfalls mit erheblichen Vermächtnissen bedacht hat.

— **Salzwedel**, 3. Sept. (Raubmord.) Heute früh 5 Uhr wurde hier an der Promenade die Leiche des Töpfermeisters Werner aufgefunden. Der Tod ist durch Erwürgen oder Erdrosselung eingetreten. Die Kleider des Todten sind zerrissen; auch fehlen Uhr und Portemonnaie. Man nimmt deshalb an, daß ein Raubmord vorliegt und daß ein Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer vorausgegangen ist. Werner war am Abend vorher in einem hiesigen Vergnügungslokal gewesen.

x **Steinach** (Sachs.-Mein.), 3. Sept. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich heute früh 5 Uhr beim Bahnübergang am Albert Luthardt'schen Hause. Ein Geschirr der Firma Treiber u. Co., Kunstmühle Köppelsdorf, passirte gerade den Bahnübergang, als der Frühzug von Lauscha um die zwischen Eichhornsgaffe und der Kunstmühle befindliche Kurve herumkam und das Geschirr überfuhr. Die Entfernung zwischen dem Uebergang und der Stelle, wo es dem Maschinenführer möglich ist, die Vorgänge an der gefährlichen Stelle ins Auge zu fassen, beträgt ungefähr vier Wagenlängen, ebenso ist es aber auch einem Geschirrführer schwer möglich, dort die Warnungssignale der Maschine rechtzeitig zu vernehmen. Der Geschirrführer Johann Fischer aus Köppelsdorf, ca. 30 Jahre alt und Vater von zwei Kindern, wurde getödtet, die Pferde so arg verletzt, daß das eine erschossen werden mußte und das andere wohl schwerlich wieder brauchbar werden dürfte; auch wurde der Wagen vollständig zertrümmert. Der Tod des Kutschers wird durch Quetschung oder Genickbruch augenblicklich herbeigeführt sein; Verletzungen durch Ueberfahren hat man an der Leiche nicht gefunden. Die Maschine Nr. 1731 ist in die Reparaturwerkstätte nach Meiningen geschleppt worden; dieselbe war aus dem Geleise gesprungen und erforderte das Wiedereinbringen eine vierstündige angestrengte Arbeit. — An der verkehrsreichen Stelle sind keine Barrièren angebracht. Der „Thüring. Waldbote" bemerkt dazu: „Sollte hier wieder die oft bemängelte Sparsamkeit der Eisenbahnverwaltung am unrichtigen Platze mitsprechen? Der Einwurf, die Strecke ist Sekundärbahn, ist doch längst hinfällig; denn bei einem solchen Zugverkehr, wie er in der letzten Zeit zwischen Sonneberg und Lauscha sich entwickelt hat, kann von einem sekundären Betrieb keine Rede mehr sein, auch wenn er zehnmal auf dem Papier steht. Traurig, wenigstens höchst bedauerlich ist es immerhin, daß bis heute kein Beamter unserer Strecke das eingesehen hat, was hier jedem Menschen längst klar war: daß Barrièren an den Uebergängen innerhalb des Orts angebracht werden müssen."

Y **Gotha**, 3. Septbr. (Feuer.) Gestern Abend um 10 Uhr brach in dem Hintergebäude des Wagenfabrikanten Cyrus in der Burgfreiheit, in welchem sich die Holzvorräthe und das Waarenlager befinden, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Großfeuer aus, durch welches das Gebäude in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde.

— **Freiberg** (Kgr. Sachsen), 2. Sept. (Verurtheilung.) Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Bürschapper in Oederan wurde wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder zu drei Jahren Gefängniß und vierjährigem Ehrverlust verurtheilt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 5. September: Meist sonnig, warm, später strichweise Gewitter.

Donnerstag, 6. September: Mäßig warm, meist heiter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

			Saale.			
Halle	3. Sept.	+ 1,72	4. Sept.	+ 1,70	0,02	—
Trotha	„	+ 1,38	„	+ 1,36	0,02	—
*Alsleben	2. Sept.	+ 1,30	3. Sept.	+ 1,20	0,10	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,52	„	+ 1,44	0,08	—
do. Unty.	„	+ 0,22	„	+ 0,16	0,06	—
			Ilmkrut.			
Straußfurt	2. Sept.	+ 1,05	3. Sept.	+ 1,05	—	—
			Moldau.			
Budweis	1. Sept.	— 0,12	2. Sept.	— 0,10	—	0,02
Prag	„	— 0,60	„	— 0,64	0,04	—
			Havel.			
*Brandenburg	2. Sept.		3. Sept.			
Oberpegel	„	+ 1,98	„	+ 1,97	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,86	„	+ 0,77	0,09	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,28	„	+ 1,29	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,52	„	+ 0,50	0,02	—
*Havelberg	„	+ 1,30	„	+ 1,30	—	—
			Elbe.			
Pardubitz	1. Sept.	— 0,22	3. Sept.	— 0,24	0,02	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,68	„	— 0,65	—	0,03
Leitmeritz	„	— 0,59	„	— 0,58	—	0,01
Außig	„	— 0,51	„	— —	—	—
Dresden	2. Sept.	— 1,72	3. Sept.	— 1,74	0,02	—
*Torgau	„	+ 0,08	„	+ 0,09	—	0,01
*Wittenberg	„	+ 0,78	„	+ 0,77	0,01	—
*Roßlau	„	+ 0,28	„	+ 0,25	0,03	—
*Barby	„	+ 0,51	„	+ 0,50	0,01	—
*Magdeburg	„	+ 0,77	„	+ 0,74	0,03	—
*Zangermünde	„	+ 1,09	„	+ 1,09	—	—
*Wittenberge	„	+ 0,77	„	+ 0,75	0,02	—
Dömitz	„	+ 0,15	„	+ 0,15	—	—
*Lauenburg	„	+ 0,27	„	+ 0,25	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. August 1900.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	847 986 000	Abn.	42 058 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	24 633 000	Abn.	1 092 000
3. do. Noten anderer Banken	„	14 039 000	Zun.	2 659 000
4. do. an Wechseln	„	729 373 000	Zun.	31 187 000
5. do. an Lombardforderungen	„	74 525 000	Zun.	10 704 000
6. do. an Effecten	„	4 063 000	Zun.	50 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	72 439 000	Zun.	7 742 000

Passiva.

8. das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9. der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10. der Betr. der umlauf. Noten	„	1 096 006 000	Zun.	52 798 000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	488 356 000	Abn.	43 950 000
12. die sonstigen Passiva	„	33 696 000	Zun.	344 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat August 1900 abgerechnet 2 243 581 300 M.

Nach obigem Ausweis erfuhr der Metallbestand einen Rückgang von 42 058 000 M. (32 641 000 in Vorjahre). Die steuerfreie Notenreserve ermäßigte sich auf 84 052 000 M. (63 039 000 M.). Die Anlagen im Wechsel haben eine Erhöhung von 31 187 000 M. (44 518 000 M.), in Lombards eine solche um 10 704 000 M. (6 544 000 M.) zu verzeichnen. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten ermäßigten sich auf 43 950 000 M. (23 965 000 M.). Man nimmt an, daß die Verminderung dieser Giro-Guthaben dadurch entstanden ist, daß die Regierung für die Bedürfnisse der China-Expedition Geld abgehoben hat, und zwar in größeren Beträgen in Gold, was die Abnahme der Metallbestände mit veranlaßt haben dürfte.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

3. September 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	147—150	134—145	140—147	140—155
Mittelmark, Prignitz	141—152	135—149	136—150	130—160
Neumark	149—153	140—148	144—154	138—146
Lausitz	150—155	150—152	138—140	142
Magdeburg	140—154	144—151	143—185	132—155
Altmark	140—152	140—150	135—150	128—155
Merseburg östl. d. Mulde	140—150	140—151	140—165	122—152
do. westl. d. Mulde	140—148	145—156	135—190	130—148
Erfurt	140—152	145—158	140—158	125—145
Stettin (Bezirk)	148—152	138—143	141—152	126—132
Stolp (Platz)	157	138	155	132
Greifswald (Platz)	150	136	—	—
Danzig	152—157	130	138—145	129
Thorn	143—148	132—137	—	130—134
Elbing	—	—	—	122—134
Königsberg i. Pr.	149—155	129—130	—	—
Luck	137-142¾	130—135	112-127¾	112-117¾
Lötzen	144—148	128—130	120—124	116—120
Breslau	138—155	144—150	136—154	133—140
Brieg	145—151	144—150	133—145	124—130
Ramslau	147—152	143—148	130—150	127—132
Goldberg	151—154	148—151	148—154	128—132
Posen	139—149	138—145	138—140	131—140
Bromberg	148—151	135—139	136—142	130—136
Krotoschin	150—151	143	135-147¾	126—128
Kempen	138—142	130—135	130—134	138—142
Kiel	150	155	145—150	150
Neumünster	140—155	140—155	140—145	130—150
Norderdithmarschen	145	137	128	125—135
Hannover Süd	144—151	142—150	145—180	130—164
do. Elbe, Weser	150—156	135—146	152¾	170
do. West	148—154	140-144¾	133¾-138¾	132
Münsterland	162—164	140-142¾	—	—
Westf. Industriebezirk	158—166	144-158¾	140	155
Sauerland	—	145—155	140	150
Paderbornerland	152¾	145	—	—
Kassel	154	154	—	136

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	578 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	156	147	—	152
Stettin	152	143	152	130
Königsberg i. Pr.	150¾	130	—	—
Breslau	156	150	154	140
Posen	149	143	140	136
Hannover	150	150	—	—
Neuß	167	144	—	150
Mannheim	177¾	151	—	140
Hamburg	158	146	—	141

Raps: Breslau 258,00 M., Norderdithmarschen 200,00 M.

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede

	am 3. Sept.,		am 1. Sept.	
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 81⅛ Cts.	M. 181,50	M. 181,00		
„ Chicago „ „ „ Spt. 74¾ Cts.	„ 181,25	„ 181,00		
„ Liverpool „ „ „ do. 6 lb. ½ d.	„ 181,25	„ 181,25		
„ Odessa „ „ „ loko 89 Kop.	„ 178,00	„ 178,00		
„ Riga „ „ „ do. 94 Kop.	„ 176,75	„ 176,75		
In Paris . . . . . Spt. 19,80 fcs.	„ 161,00	„ 160,25		
Von Amsterdam nach Köln „ Nov. — fl. fl.	„ —	—		
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 58 Cts.	„ 152,25	„ 152,25		
„ Odessa „ „ „ do. 73 Kop.	„ 156,75	„ 155,50		
„ Riga „ „ „ do. 76 Kop.	„ 155,00	„ 153,50		
„ Amsterdam n. Köln „ Okt. 132 fl. fl.	„ 147,25	„ 147,25		
„ Newyork nach Berlin Mais Sept. 45⅛ Cts.	„ 118,00	„ 117,00		

— **Berlin**, 3. Septbr. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, neuer märkischer 154,00—156,00 M. ab Bahn, September 154,75 bis 155,00 M., Dezember 160,25 M. Roggen, neuer märkischer 147,00 M. frei Mühle, September 145,75—146,50—146,25 M., Oktober 146,00 bis 147,50 M., Dezember 146,00—147,50—147,25 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 139,00—144,00 M., schwere 145,00—154,00 M. Hafer, pomm., mecklenburger u. märkischer mittel 147,00—157,00 M., feiner 153,00—161,00 M., preußischer, posenscher und schlesischer mittel 144,00—150,00 M., russischer mittel 132,00—134,00 M., do. gering 135,00—140,00 M. Mais, amerikan. mixed 124,00 M. Erbsen, Futterw. 156,00—169,00 M. Weizenmehl 00 19,35—22,00 Mark. Roggenmehl 0 und 1 19,40—20,50 M. Weizenkleie, grobe 9,70—9,90 M., feine 9,50—9,70 M. Roggenkleie 9,90—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen, September 154,75—154,50—155,00 M., Okt. 156,75—157,25 M., Dezember 159,50—160,25 M., Mai 164,00 bis 164,50 M. Roggen, September 146,00—145,50—146,25—146,00 Mark, Oktober 147,00—146,75—147,00 M., November 147,25 bis 147,00 M., Dezember 147,00—146,50—147,25—147,00 M., Mai 147,00—146,50—147,25—147,00 M. Hafer, pommerscher, märkischer und mecklenburger feiner 152,00—160,00 M., mittel 146,00—151,00 Mark, preußischer, posener und schlesischer mittel 143,00—149,00 M., russischer mittel 135,00—140,00 M., gering 132,00—134,00 M., September 132,50 M., Dezember 132,50 M. Mais, amerik. mixed 124,00 M. Weizenmehl 00 19,30—21,70 M. Roggenmehl 0 und 1 19,50—20,60 M. Rüböl, Oktober 60,20—60,50 M., November 59,50 bis 59,60 M., Mai 58,70—58,60—58,80 M. Spiritus 51,00 M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, September 155,25 M., Oktober 157,50 M., Dezember 160,50 M., Mai 164,75 M. Roggen, September 146,25 M., Oktober, Dezember und Mai 147,25 M. Hafer, September, Oktober und Dezember 132,50 M. Mais, September 117,00 M., Oktober 115,50 M., Dezember 114,50 Mark. Rüböl, Oktober 60,50 M., Mai 58,80 M. Mehl, September 19,50 M., Oktober und Dezember 19,60 M.

— **Magdeburg**, 3. Sept. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Sächsischer 145—148 M., Rauhweizen 140—142 M. Roggen 149—152 M. ab Station bez. Gerste, Landwaare 147—153 M., mittlere Chevaliers 162 bis 168 M., feine bis 178 M., feinste auch über Notiz bezahlt. Hafer 138—155 M. Mais, mixed loco 117—119 M., Herbst 115—116 M. ab hier angeboten.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 3. Sept.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	Verkauft	Unverkauft
68 Rinder, davon: 18 Ochsen,	35	—	32	—	29	—	18	—
3 Färsen,	—	—	33	—	30	—	3	—
33 Kühe,	32	29	29	27	23	—	33	—
14 Bullen,	33	—	31	—	28	—	14	—
6 Kälber,	—	—	—	—	36	—	8	—
15 Hammel, — Schafe,	—	—	28	—	—	—	15	—
— davon — Sämmel,	—	—	—	—	—	—	—	—
178 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	140	38
176 Landschweine,	—	50	—	58	—	47	140	38
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 3. September 1900.

Auftrieb: 513 Rinder, und zwar: 192 Ochsen, 30 Kalben, 102 Kühe, 239 Bullen; 359 Kälber; 705 Stück Schafvieh; 1450 Schweine, und zwar: 1439 deutsche — aus Ungarn. Zusammen 3026 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilogr. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Niedrigstes Preis	Höchstes Preis
Ochsen	vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	72
	junge fleischige, nicht ausgemästete. — ältere ausgemästete	—	68
	3) mäßig genährte junge, nur gemästete ältere	—	64
	4) gering genährte jeden Alters	—	56
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes	—	68
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	65
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	60
	3) gering genährte	—	56
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	47	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	38	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	32	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	34	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	32	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	58
	2) fleischige	—	56
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	52
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

	Geschäftsgang:
497 Rinder, und zwar	mittelmäßig
179 Ochsen, 20 Kalben, 180 Kühe, 108 Bullen	„
359 Kälber	„
646 Schafe	„
1440 Schweine	„

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 3. September. Weizen fest, holsteinischer loco 150—155. Roggen fest, südrussischer fest, cif. Hamburg 110, do. loco 108—114, mecklenburgischer 145—153. — Mais fest, 116¼. — Hafer ruhig. — Gerste fest.

* **Wien**, 3. September. Weizen per Herbst 7,81 Gd., 7,82 Br., per Frühjahr 8,29 Gd., 8,30 Br. Roggen per Herbst 7,37 Gd., 7,38 Br., per Frühjahr 7,76 Gd., 7,77 Br. Mais per August-September —,— Gd., —,— Br., Hafer per Herbst 5,59 Gd., 5,60 Br., per Frühjahr 5,89 Gd., 5,91 Br.

* **Pest**, 3. September. Weizen loco matt, do. per Oktober 7,60 Gd., 7,61 Br., per April 8,02 Gd., 8,03 Br. — Roggen per Oktober 7,03 Gd., 7,04 Br., do. per April 7,36 Gd., 7,37 Br. — Hafer per Oktober 5,30 Gd., 5,31 Br., per April —,— Gd., —,— Br. — Mais per September 6,14 Gd., 6,15 Br., per Oktober —,— Gd., —,— Br. per Mai 1901 4,95 Gd., 4,96 Br.

* **Paris**, 3. September. (Anfangsbericht.) Weizen fest, — per September 19,85, per Oktober 20,15, per November-Februar 21,20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009042-14/fragment/page=0003

per Januar-April 21,70. — Roggen ruhig, per September 14,40, per Januar-April 15,50.

* **Paris**, 3. September. (Schlußbericht.) Weizen fest, — — per September 19,95, per Oktober 20,25, per November-Februar 21,25, per Januar-April 21,65. — Roggen ruhig, September 14,40, per Januar-April 15,50.

* **Amsterdam**, 3. September. Weizen auf Termine unverändert, do. per November 184. — Roggen auf Termine fest, per Oktober 132, do. pr. März 133.

* **Antwerpen**, 3. Sept. Weizen fester. —— Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste fest.

* **London**, 3. September. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

Zucker.

* **Hamburg**, 3. September. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 11,65, pr. Oktober 9,95, per November 9,70, per Dezember 9,75, per März 9,95, per Mai 10,05. Stetig.

* **London**, 3. Sept. 96% Proz. Javazucker loco 12¾ ruhig, Rüben-Rohzucker 11½ bezahlt, fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 3. Sept. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos September 40,25, Dezember 41,00, März 41,75, Mai 42,25.

* **Hamburg**, 3. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, September 39,50 G., Dezember 40,25 G., März 41,00 G., Mai 41,50 G.

* **Havre**, 3. September. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert ——. Rio 12 000 Sack, Santos 32 000 Sack. Zufuhren für Sonnabend.

* **Havre**, 3. September. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos September 48,25, Dezember 48,50, März 49,25. — Tendenz: Raum behauptet.

* **Amsterdam**, 3. September. Java-Kaffee good ordinary 37.

Petroleum.

* **Bremen**, 3. September. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 7,45 Br.

* **Hamburg**, 3. September. Petroleum still. — Standard white loco 7,30 Br.

* **Antwerpen**, 3. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 19¼ bez. und Br., per September 19¼ Br., per Oktober 19¾ Br., per November-Dezember 19¾ Br. Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 3. September. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 3. September. Spiritus still, September-Oktober 17¼ G., Oktober-November 17¼ G.

* **Paris**, 3. Sept. (Anfangsbericht.) Spiritus steigend, September 35,00, Oktober 34,50, November-Dezember 34,00, Januar-April 34,00.

* **Paris**, 3. Sept. (Schlußbericht.) Spiritus beh., September 35,00, Oktober 34,50, Nov.-Dezember 34,00, Januar-April 34,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 3. Septbr. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 3. Septbr. Rüböl loco 63,50, Oktober 62,50.

* **Hamburg**, 3. Septbr. Rüböl fest, loco 61,00.

* **Hamburg**, 1. Septbr. Schmalz. Amerikan. Steam 35½ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37½ Mk., do. do. Choice Grocery 37 Mk., div. Marken 36¾—36¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 3. Septbr. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, Septbr. 67,00, Oktober 66,75, Novemb.-Dezember 66,75, Januar-April 67,00.

* **New-York**, 1. Septbr. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,10, do. Rohe und Brothers 7,85.

Fische.

* **Hamburg**, 1. Septbr. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90 bis 110 Pfg., kleine 60—80 Pfg., Seezungen, große 170—185 Pfg., kleine 120—140 Pfg., dänische 120 Pfg., Kleine, große 70 bis 80 Pfg., kleine 30—50 Pfg., Rothzungen 20—30 Pfg., Schollen, große 55—60 Pfg., mittel 30—45 Pfg., kleine 18—22 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 18—20 Pfg., mittel 12—13 Pfg., kleine 8—10 Pfg., Cabliau, große 16—18 Pfg., kleine 6—12 Pfg., Seehechte 9—11 Pfg., Lengfisch 5—6 Pfg., Blaufisch 6—7 Pfg., Knurrhähne 4—5 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 6—8 Pfg., Lachs, rothfl. 200 Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 120—150 Pfg., Zander 90—100 Pfg., Flußhechte 60 bis 90 Pfg., Barse 20—30 Pfg., Brachsen 10—15 Pfg., Schnepel 45 Pfg., Quappen, lebende 180—200 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 3. Septbr. Kartoffelstärke und -Mehl 19.25 Mk.

* **Hamburg**, 1. Septbr. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19½ Mk., Liefer. Sept.-Oktob. 19¼—19½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—20 Mk., Liefer. Septbr.-Oktober 19½ bis 20 Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 3. Septbr. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 3. Septbr. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmalz 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—4,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 3. Septbr. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu 5,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 3. September. Banczinn 82.25.

* **London**, 3. Septbr. Silber 28⅞ Sttrl., Chili-Kupfer 72¼ Sttrl., per 3 Monate 73⁹/₁₆ Sttrl., Blei span. 17¾ Sttrl., engl. 18 Sttrl., Zinn 134½ Sttrl., Zink 19 Sttrl.

* **Glasgow**, 3. Septbr. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 76 sh 3 d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 3. September. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 54½ Pfg.

* **Liverpool**, 3. Septbr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Sept.-Okt. 5¹⁰/₆₄ Verk.-Preis, Per Febr.-März 4⁴³/₆₄ Käuferpreis,
„ Okt.-Nov. 4⁰⁷/₆₄ Werth, „ März-April 4⁴⁰/₆₄ Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez. 4⁴⁹/₆₄ Käuferpreis, „ April-Mai 4⁴⁰/₆₄ Käuferpreis,
„ Dez.-Jan. 4⁴⁶/₆₄ Verk.-Preis, „ Mai-Juni 4⁴⁰/₆₄ Käuferpreis
„ Jan.-Febr. 4⁴⁴/₆₄ Verk.-Preis.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 1. Septbr. (Chilesalpeter.) Loco 7,90 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 1. Septbr. Wechsel auf London 10⁸/₁₆.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 3. Septbr.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	92.90% G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	139.50%
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	155.00%
Bremer Staatsanleihe	3½	90.50% G
Berliner Stadt-Obligat.	3½	98.00% G
do. do. 1892	3½	93.10% G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	127.90% G
Oberlausitzer Stadt-Obl.	3½	—
do. do. 1899	4	99.00%
Hallesche Stadtanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127.00% G
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	130.80% G
Lübecker	3	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	—
Meiningen 7 fl.-Loose	—	24.50%
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—
Weslfäl. Prov.-Anl. I.	4	—
do. do. II.	3½	91.25% G
do. do. III.	4	100.25%
Westpr. Prov.-Anl.	3½	95.25

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Boeleria 100 Fr.-Loose	—	19.50% G
Dulas, Stadt-Anl. 1884	4½	85.00% G
do. 1885	4½	85.00% G
Italien. Gold-Anleihe 1869	5	85.80%
Span. Staatsanl.	5½	98.50%
do. v. 95	5	99.25 G
do. v. 96	5	89.20%
do. v. 98	4½	76.00 G
Egyptische priv. Anleihe	3½	— —
do. do.	4	90.—
Finnlandische 15 Frcs.-Loose	—	24.75%
Ital. Rente-Pfd. Frc.	4	94.90 G
Augsburg. Stadt-Anl.	3½	87.50 G
Mailänder Anl.	6	97.75%
do. do.	5	98.50%
Amsterdam. Stadtanl. 58	3	— —
Oesterr. Gold-Obl.	4	107.00% G
Oesterr.		
do. Credit 100, 58	—	— —
do. 1860er Loose	4	132.20%
do. 1864er Loose	—	— —
Russische 5% Anl. 81 fd.	5	87.20% G
do. 4%	4	74.90%
Russische Prämi.-Anl. 1864	—	— —
do. do. 1866	—	273.00 G
Russische Goldrente 1884	5	— —
do. Mexikan.-Obligat.	6	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3½% do. gar.	3½	— —
Spanische Schuld abgest.	4	— —
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	92.25 G
do. do. 1890	3½	91.80% G
Türkische Anleihe D.	1	22.90 G
Türkische Administr.	5	98.30% G
do. Zoll-Obligat.	5	— —
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	108.60% G
Ungarische Gold I A.	4½	101.20% G
do. Kr.-St.	4	— —
do. Staats. 87	4	80.50% G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ald.-Westmarc. Pfandbr.	3½	99.30%
Deutsch. Gt.-Kr.-Bdm. I.	3½	112.80
do. Kön.-V. 1. 100	3½	92.00%
D. Gr.-K.-B. III. 1. 110	4	98.25%
do. IV. 1. 110	4	98.25%
do. V. 1. 100	3½	92.00%
do. VI. ut. 5. 1900	4	98.80%
Deutsch. Grundsch.-Obl.	—	98.20% G
do. do. 1885	4	91.10% G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90.75 G
D. G.-B.-Pfdbr. ult. 5. 1903	—	99.00
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 351—310 ut. 5. 1905	4	100.00%
do. unkündb. bis 1900	—	98.75%
do. S. 301—320 ut. 5. 1905	3½	91.00%
do. S. 46—120 ut. 5. 1905	3½	92.50%
do. alte u. conv.	3½	90.75%
Hann. Bod.-Pf. I. ut. 5. 1904	3½	95.00%
do. do. II	4	92.00%
Pfeilringer Hyp.-Pfdb.	3½	91.50% G
do. H. unkündb. b. 1900	4	99.00%
do. Brdm.-Pfdb.	4	129.25% G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	97.90
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1906		97.90
Pomm. Hyp. G. III. IV.		
neue rz. 100	3½	90.70% G
do. V. VI. b. 1909 unk.	4	97.60% G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	98.25% G
Pr. H.-G.-Pfb. I. II. rz. 110	5	113.75%
do. III. V. VIII. rz. 100	5	107.50 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	— —
do. XI. rz. 100	3½	91.10%
do. XIII. rz. 100	4	98.75%
do. XIV. rz. 100	4	99.00%
Pr. Pfdbr. G. XIX. b. 1909	4	100.00% G
„ XXII. XXI. b. 1910	4	100.00%
Pr. Pfdbr. G. XVIII b. 1908	3½	100.00%
„ Comm.-Oblig. 86 1907	3½	93.00%
„ Gm. II. b. 1910	4	— —
„ Kleinb.-Oblig. bis 1903	4	100.00

	Zinsfuß	
Tilsit.-Pr.-G.-Pfb. 1886 u. 89	3½	90.50% G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	90.00% G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	90.40% G
Ctr.-Pr.-G.-Pfb. 1890 b. 1900	4	98.60% G
„ 1899 unverlosbar	4	100.00% G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	91.20% G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	91.50% G
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	91.50% G
do. do. 1906	3½	91.50% G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	91.20% G
Pr. Hyp.-B.-B. VIII.-XII.	4	97.70% G
do. do. XV. XVIII. unk.	4	98.70% G
Pr. Hyp.-B.-B. bis 1905	4	98.70% G
Rhein. Hyp.-Pfdb.	3½	99.60 G
do. do.	4	90.70 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97.70
do. do. rz. à 110	4½	— —
do. do. rz. à 100	4	— —
do. do. unk. b. 1908	4	97.75 G
do. do. rz. à 100	3½	89.70 G
Sächsische	3½	91.50 G
do.	3	91.50 G
Westpr.		
Pommersch.	3½	91.90 G
Posensche	3½	91.90 G
Preußische	3½	91.90 G
Schlesische	4	100.10 G
Schlesische	3½	92.00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht	5	96.50% G
Gerlesdorf	5	— —
Gerlesdorfbahn	5	10 — —
Gotha-Ohdf.	2	2 57.25 G
Frankfurt Eisenbahn	5½	102.30%
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼ — —
Jura-Simpl. fr. Weihbah	4	— 90.90%
Jungner-Dombrowa	—	— —
Kaiser-Franz	5	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾ — —
Mittrh.-Bahnen	—	— —
Ludwigshafen-Bexbach	11	10½ — —
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5¼ — —
do. do. Elbethalb.	6¼	6¼ — —
Rechs-Oderbahn	½	½ 30.50% G
Reichsbahn-Pfandbriefe	4¾	4¾ — —

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bank der Berliner Kaufmann.	7½	8¾	146.20 G
Bank für Sprit und Prod.	2¼	2¼	74.75 G
Berliner Handelsges.	7½	8	124.00% G
Berg.-Märk. B. f. Bdl.	8	8½	147.75% G
Braunschweiger Bank	5¾	5½	116.75 G
Coll.-Hoth. Credit-Gesell.	5	5	91.60 G
Köln. B. & Comm.	5½	5	101.60 G
Danziger Privatbank	7	7	— —
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	8¾	120.50% G
do. Genossch.-B. (Gerl.)	6	6½	115.80 G
Deutsche Grundschuld.	7	7	123.50% G
Deutsche Nationalbank	6	8	116.50 G
Dresdner Bankverein	7	8	114.80 G
Elbeer Gesellschaft	7½	8½	138.80% G
Gothaer Privatbank	7	7½	130.50 G
Hannoversche Bodenkreditb.	4	7	121.80 G
do. do. junge	4	—	— —
Hannoversche Bank	6	6	125.25 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	149.00 G
Hamb. Com.- u. Diskt.-Bank	3	5½	116.50 G
Königsberger Vereinsbank	6	6½	113.40 G
Lübecker Commerzbank	8	8	135.25 G
Mecklenburger Hypotheken	10	11	189.00% G
Mecklenburg. Grund-Creait	4½	5	90.50% G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	— —
Preuß. Immob. A. u. St.	—	—	115.50 G
do. do. Zeichnsz tonn.	3½	5	103.75 G
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	129.40% G
Preußische Pfandbr.-Bank	6	6½	114.00 G
Reichsbank	4	4	111.50 G
Rheinische Bank	6½	6½	114.50 G
Wiener Bankverein	7½	8	— —
Wiener Unionbank	8	8½	— —

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Eisb.-Gesellschaft	4	— —
Aschersleben Kali	4	97.20 G
Bochumer Gußstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	105.90% G
Dortmunder Union	5	110.50 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	94.60 G
Hamburger Packetfahrt	4	— —
Henckel-Obligationen	3½	— —
Hibernia	4	95.50 G
Laurahütte	3½	88.80% G
Magdeb.-Obligationen	4½	95.00% G
Nordeutscher Lloyd	4	107.70% G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	101.00 G
do. Eisen-Industrie	4	94.00% G
Phönix-Eisenwerk	4	— —
Zoologischer Garten	4	98.00% G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arenberger Bergwerk	65	75	575.00% G
Aplerbeck	—	5½	110.60% G
Baroper Bergwerk	0	15	137.75% G
Bergbau	0	6	102.00% G
Brauschwig. Kohlenwerke	8	8	151.25 G
do. St.-Pr.	—	9	167.75 G
Concordia-Bergwerk	19	25	294.25% G
Gelsenkirch. Bergwerk	22	25	354.00% G
Gonsel. Marienhütte	6½	4	84.00% G
Gonsel. Neuend. St.-Pr.	3½	6	83.40% G
Dux-Bodenbach	5	9	181.50% G
Giesche	11	14	193.00% G
Schweider Bergwerk	15	15	232.25% G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	12	150.00% G
Georg-Marien St.-A.	3	10	126.00% G
do. St.-Pr.	5	10	135.40% G
Hagener Gußstahl	6½	6	93.25% G
Herzog Wilhelmshütte	6½	25	152.10%
do. St.-Pr.	6½	25	152.10%
Innerstetal, Steinsalz-B.	3½	4½	73.00% G
Kattowitzer	12	7	207.00% G
Königin-Marienhütte	5	5	81.50% G
König Wilhelm konv.	15	20	261.00% G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	323.50% G
Kraupathgrube Oberschl.	5½	5	97.25 G
Magdeburg-Bergwerk	27	26	465.00 G
Marienhütte Kupferas	8	7	91.75%
Mark. & Schwert St.-Pr.	5	5	135.00% G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	5	134.00% G
Rhein.-Westfälische Bergbau	12½	15	147.10%
Rhein. Stahl Akt. C.	12	12	156.00% G
Siebelbergs Hütte	5¼	11	173.25% G
Stum-Revier	7½	7½	129.50% G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aachen-Mastricht	3¾	4	— —
Gerlesdorf	5	—	101.75%
Gerlesdorfbahn	8	10	— —
Gotha-Ohdf.	2	2	57.25%
Frankfurt Eisenbahn	5½	5½	102.30%
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼	— —
Jura-Simpl. fr. Weihbah	4	—	90.90%
Jungner-Dombrowa	—	—	— —
Kaiser-Franz	5	—	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	— —
Mittrh.-Bahnen	—	—	— —
Ludwigshafen-Bexbach	11	10½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5¼	— —
do. do. Elbethalb.	6¼	6¼	— —
Rechs-Oderbahn	½	½	30.50% G
Reichsbahn-Pfandbriefe	4¾	4¾	— —

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Adlerwaggon-Gesellschaft	4½	4½	84.00% G
Annaütte Steingut	14	4	75.00 G
Archimedes	12	18	214.00% G
Bayer	11½	9½	— —
Berliner Bagerhof	—	—	— —
do. St.-Pr.	—	—	— —
Bau-Ausführung	7	7	101.75 G
Berl.-Karlsruher Verein	—	—	530.00 G
do. Neustadt	0	0	97.50% G
Passage konv.	4	4	81.90%
B.-Wilmersdorf	—	—	915.00 G
Berlin-Anh. Maschinen	15	16	205.50% B
Berliner Bodencredit	10	10	174.80% G
do. Brauerei Königst.	4	4½	102.25 G
Brest. Eisenb. B. Akt.	16	16	241.00 G
Breslauer Oelwerke	3½	1	77.50% G
Braunschweiger Jute	16	15	152.00 G
Bergw. Westfalenhütte	0	0	72.50% G
Cementbau Berlin	12	0	208.00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12	12½	257.75 G
Chem. Fabrik Schering	8½	12	232.75 G
Chemn. Masch. Zimm.	12	14	147.00% G
Danziger Oelmühle	0	0	56.50% G
Deutsche Gas	12½	13½	215.25 G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	50	28	284.50 G
Deutsche Zinkpinnwerk	12	10	130.25 G
Dissdoloser Waggon	18	20	247.00% G
Gummiwarenfabr. Spinn.	4	6	67.25% G
Oberschles. Zuckerfabrik	18	18	295.25 G
Freund Masch. konv.	18	21	367.00 G
Fröhse & Bohmann konv.	0	0	57.25 G
Gummifabr. Forradeck	3	0	78.00 G
do. Bolgt & Winde	6½	6½	109.75 G
do. Halpt & Spitzer	0	0	33.50 G
Harburger Wien Gummi	24	12	264.00% G
Harkort St.-Pr. konv.	6	6½	— —
do. Brückenbau konv.	7	7½	107.00 G
do. do. St.-Pr.	8	8½	— —
Hirschberger Maschinen	7	7½	106.50 G
Kalkwerk Lorenz	4	5	85.70 G
Kreiling & Th. Mitscherlich	6½	7½	131.25 G
Kursürstendamm-Gesellsch.	—	—	610.00% G
La Belage Jutt D	0	0	50.00% G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	350.80% G
Magdeburger Bankbank	3	4½	100.50 G
do. Pferdebahn	8	10	168.75%
Masch. Brauer	9½	10	129.00 G

Dividende	1898	1899	
Neuendor Kunstanstalt	9	8½	125.50% G
Neuß. Wagenbau	—	—	415.00 G
Nürnberger Maschinenfabrik	—	3	85.75% G
Nordd. Gummiwerke	7	1	64.75 G
Omnibusgesellschaft	10	13	210.00%
Papeiner Portland-Cement	13	12	128.00% G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	106.00%
Breslauer do.	12½	14	174.60 G
Stettiner do.	6	6	126.50 G
Stettiner Gasanstalt	2½	2½	89.50% G
Schäffer & Walcker	3	3	71.00 G
Schlesische Cement	17	17½	159.00% G
Stettiner Chamm. Dibler	30	30	332.80 G
Strassfurth. Spielkart. St.-Pr.	7	7	122.50 G
Vereinsbrauerei Ortern	5	6½	102.50 G
Ver. Bütz.-Rottw. Pulv.	15	12	192.50 G
Westf. Drahtindustrie	10	11	149.25 G
do. Stahlwerke	15½	17	169.50 G
Wilhelmshütte	1	12	117.90%
Wilmersdorf	1 5	18	201.00%
Zuckerfabrik Frankfurt	0	9	150.25 G

Diskont.

Berlin 3. Lombard 6. Amsterdam 3½. Brüssel 4. Italien, Plätze 6½. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4.

Madrid 3½. Paris 3. Petersbg. u. Warschau 5½. Schweiz 4½. Skandinavische Plätze 5. Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Währ. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 M. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire. = 20 Pf.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

	Course in Mark.	
Dollars	per St.	4.19 G
Ducaten	per St.	9.72 G
Imperials	per St.	16.23 G
Sovereigns	per St.	20.41 G
Englische Banknoten	per Pfd.	20.47 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.00 G
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	84.65 G
do. Silbergeld. (Gerkin stückelg.)		84.12
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.65 G

Leipziger Börse vom 3. September.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
S. Sächs. Rent.-Anl.	3	Thlr.	82.60%
do. do.	3	Gulden	82.60%
do. do.	3	Mk. 1000	82.60%
do. do.	3	1000	82.60%
do. do.	3	500	82.60%
do. do.	3	500	82.60%
do. do.	3	do. St.	83.10%
do. St.-Anl. v. 1855	3	Thlr. 100	89.00% G
do. do. v. 1863-68	3½	500	95.10% G
do. do. v. 1867	3½	Thlr. 100	95.10% G
do. do. v. 1869	3½	100	95.10% G
do. do. v. 1872-83	3½	Thlr. 100	95.10% G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	— —
do. do. fc. 855. Zittau L.A. A	3½	Thlr.	— —
do. do. do. L.A. B	4	25	99.75% G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	94.00% G
do. do.	3½	Thlr. 100	97.50% G
do. L.-G.-Rentenschein.	3½	do. St.	85.60% G
do. do. (S. I. u. II.)	3½	Gulden 100	100.00% G
Mainz. Gemeinb. v. 1867 (co.)	4	Thlr. 200	98.00% G
do. do. v. 1875/79 (co.)	4	100	98.00% G
do. do. v. 1886	4	100	98.00% G
do. do. v. 1888	4	100	98.00% G
do. do. v. 1897	4	100	98.00% G
Leipzig v. 1885 Theat.-Anl.	3	Mk. 1000	82.00% G
do. von 1892 Ser. I	3½	1000	101.00% G
do. von 1891	3½	1000	93.40% G
do. von 1890 (E.II.u. 87)	3½	1000	93.40% G
do. von 1889	3½	1000	93.40% G
do. von 1890 (S.II.u. 87)	3½	1000	93.40% G
do. v. 1876 u. 84	3½	1000	93.40% G
do. v. 1876 u. 84 (ex. 4½%)	3½	1000	93.40% G
Altb. Landeb.	3½	Mk. 1000	94.75% G
	3½	500	94.75% G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aussig-Teplitz. 500 fl.	15	15	302.00% G
Böhm. Nordbahn	7½	—	139.50 G
Buschtiehrad. Lit. A.	14½	—	— —
do. Lit. B.	13	13	— —
Galiz. L.-Bahn-G.	4	4	93.25% G
Gran-Rösdorf	6¾	6¾	128.75% G
Marienburg-Mlawka	2½	—	72.50% G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Dux-Bodenbach Lit. A.	—	2½	73.00% G
do. do. B.	—	2½	92.50% G
Marienburg-Mlawka	5	5	— —

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bochumer Verein	0	0	127.50% G
Brauerei Schwarzburg	0	0	102.00% G
Chemnitzer Spinnerei	0	0	102.00% G
Dresdner Gardinenfabrik	0	0	102.00% G
Elbthalbahn	0	0	102.00% G
Erste Deutsche Spinnerei	0	0	102.00% G
Gummiwerke Phönix	0	0	102.00% G
Hannoversche Papierfabrik	0	0	102.00% G
Hannoversche Wachstuchfabrik	0	0	102.00% G
Hannoversche Wollkämmerei	0	0	102.00% G
Hannoversche Zuckerraffinerie	0	0	102.00% G
Hannoversche Zuckerfabrik